

Der Alltag im urbanen Raum ist eng an die Beachtung von Zeichen unterschiedlichster Ausprägung gekoppelt. Sei es Werbung auf Plakaten, an Bahnen und Bussen, Haltestellen oder Logos von Firmen und Geschäften, Kaufhallen und Supermärkten, sowie „Werbung“ für einen sicheren Fußgängerüberweg oder eine geordnete Kreuzungssituation im Straßenverkehr.

Verkehrssysteme werden gestützt von Lichtsignalen, Achtungsschildern, Begrenzungspfosten etc. Es herrschen strenge Ordnungen im Verkehrsfluss der Stadt.

Ein wichtiger Bestandteil der Sicherheit im öffentlichen Raum ist die Beachtung dieser Ordnungen, z.B. der Straßenverkehrsordnung, welcher sich ebenso der Fußgänger wie auch der Kraftfahrer fügen „muss“.

Ohne die Hierarchie einer festgelegten Reihenfolge von Schildern und Signalanlagen und die Einhaltung der durch sie implizierten Verhaltensmuster (Regeln) würde wahrscheinlich ein Chaoszustand die Stadt- und Ortsstraßen beherrschen, da nicht immer der altbewährte Kreisverkehr das Geschehen regeln kann bzw. sich das Geschehen nicht immer von selbst regeln kann, wie das bei der klassischen Rechts-Vor-Links-Vorfahrtsregel der Fall ist.

Auch der Grad der Sinneswahrnehmung und die Reaktionsfähigkeit der Verkehrsteilnehmer sind oft eine potentielle Gefahrenquelle für andere (passive) Straßenverkehrsteilnehmer wie z.B. den Fußgänger, so dass das Aufstellen von klar definierten farblichen Blickfängern in Form von Ampeln und Hinweisleuchten (Bahnübergang usw.) unvermeidlich ist.

Diese fest verankerte Systematik der Verkehrsschilder und Ampeln und die damit verbundene Erkennung einer klaren Ordnung haben mich dazu gebracht, mich mit dem Thema Aufmerksamkeit in Bezug auf Be-/Missachtung von Verkehrssignalen zu beschäftigen.

Denn: sehr hohe Zahlen von Unfallverletzungen/-opfern zeigen, dass die Muster einer korrekten und sicheren Teilnahme am Straßenverkehr nicht immer funktionieren. Das soll heißen, nicht jeder Mensch hält sich an Regeln, versteht diese, oder (er)kennt sie überhaupt. Beispiele sind Kinder, Menschen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten (alte Menschen, Betrunkene, geistig Abwesende usw.), Menschen deren Aufmerksamkeit an anderer Stelle liegt, oder auch jene denen das Schicksal und die seltsamsten ungünstigen Momente (zur falschen Zeit am falschen Ort) nicht das nötige Glück vergönnen einfach „Schwein“ zu haben, dass nichts passiert wenn der gegnerische Verkehrsteilnehmer mal nicht aufpasst...

Die Idee die mir sofort kam, war eine Beeinflussung der Signale. Da Verkehrsschilder schon auf ein minimales Design getrimmt sind was man meistens nahezu intuitiv verstehen kann, blieben mir nur die Ampeln im Kopf. Ich habe nachgeforscht, was es neben den alten DDR-Ampelmännchen und –Frauchen, die mich als Kind schon begeistert haben, für Konzepte neuartiger Ampeln gibt, die dann besser funktionieren, eher gesehen und mehr geachtet werden sollen. Schon vielerorts eingeführt sind LED-Ampeln, die um ein Vielfaches heller leuchten und wirklich gut zu sehen sind. (Vielleicht eine Art Faszination beim Auto-/Radfahrer/Fußgänger wecken und er brav wartet bis es Grün wird... was aber nicht sicher in jedem Fall funktioniert) Es wurde an einer „Countdown“-Ampel geprobt, auch ein Mittel, die Geduld der Menschen anzusprechen, und dem Wartenden „entgegen“ zu kommen. Man kann selbst sehen wann die Rotphase vorüber ist. In den Neunziger-Jahren gab es in Deutschland auch schon einen Zahlencountdown an Fußgängerampeln der dann rückwärts herunter zählte, jedoch wurden diese Änderungen nicht flächendeckend vorgenommen, da wohl viel zu viel Geld dafür nötig gewesen wäre...

Also blieb nur die nicht-offizielle Beeinflussung der Lichtsignalanlagen und der ihnen zu gebührenden Aufmerksamkeit. Die Farben einer Ampelschaltung umzukehren fiel dabei schnell aus dem Rennen, da dies zu weiteren Missverständnissen führen würde und zu gefährlich ist. Eine eindeutiger Variante sind einfache Symbole oder Piktogramme. Daraufhin fand ich heraus, dass neben vielen unsinnigen Bildern und Smileys sogar eine Debatte aufkam, dass die frauengerechte Ampel im modernen Stadtbild fehle. Lustigerweise gab es in Prag vor einigen Jahren eine Aktion von Straßenkünstlern, die dann (sogar mit Genehmigung) wenigstens für 4 Wochen „Spaß“-ampeln aus den normalen Ampeln machten. Denn am einfachsten und schönsten ist es die Leute mit einem

Lachen zur Aufmerksamkeit zu bringen und sie auch in diesem Fall davon abzuhalten bei Rot über die Straße zu gehen, da ein verändertes Rot-Bildchen mit Spannung ein verändertes Grün-Bildchen erwarten lässt, was dann auch der Fall war. Sehr schöne Beispiele, die eigentlich alles sagen. Besser kann man nicht mit den Blicken spielen, finde ich. Urheberrechtliche Abbildungen hierzu lassen sich unter dem Begriff „Ampel-Kunst“ oder Ähnlichem im Internet finden...

Ich wollte eine Ampel nachbauen, eine echte Ampel kaufen aber diese Ideen haben sich nicht umsetzen lassen. Somit ist es bei einem zeichnerischen Entwurf geblieben.